



LEBENSRAUM- UND ARTENVIELFALT VERBESSERN

Warum AgriNatur ein Wegweiser für eine diversitätsfördernde Bewirtschaftung sein kann. Ein Denkanstoß von Ing. Wolfgang Khutter, stellvertretender Leiter der Wiener Umweltschutzabteilung (MA 22).



„Der Nationalpark Donau Auen ist ein Schutzgebiet von nationaler und internationaler Bedeutung, der aufgrund seiner hohen Arten- und Lebensraumvielfalt als solcher ausgewiesen wurde. Daraus ergibt sich die Verpflichtung und Verantwortung zur Erforschung, Erhaltung und Förderung dieser Vielfalt. 75 % der Nationalparkfläche unterliegt einer eingriffsfreien, autotypischen Entwicklung mit ihrer entsprechenden ökosystemaren Zusammensetzung.

25 % der Flächen werden durch pflegende Maßnahmen erhalten und entwickelt, mit dem Ziel diese spezielle Lebensraum- und Arten-

vielfalt nicht nur zu erhalten, sondern zu verbessern. Die Bewirtschaftung der Wiesen und Heißbländen folgt diesem Ziel. Die Bewirtschaftung von Ackerflächen wird diesem Ziel noch untergeordnet.

Mit dem Projekt AgriNatur wird dieser Verantwortung im Nationalpark für die Entwicklung einer ökologischen, umweltschutzgerechten und biodiversitätsfördernden ackerbaulichen Bewirtschaftung Rechnung getragen. Gewonnene Erkenntnisse und Umsetzungsschritte sind Wegweiser für eine diversitätsfördernde Bewirtschaftung. Die positiven Folgen für tierische Nahrungsnetze und städtische Nahversorgungsmöglichkeiten werden Grundlage für die künftige Lebensraumzuordnung der Nationalparkzone Außenzone – Sonderbereich Ackerflächen.“

Infobrief 2, März 2020

AGRINATUR AT-HU DER 2. SCHRITT GRUNDLAGEN UND DER GEMEINSAME WEG

IMPRESSUM

LEAD PARTNER/IN UND HERAUSGEBER/IN

Stadt Wien, Forst- und Landwirtschaftsbetrieb
DI Susanne Leputsch, BSc
1100 Wien, Triester Straße 114
Telefon +43 1 4000 49056
E-Mail: susanne.leputsch@wien.gv.at

PROJEKTPARTNER/IN

Bio Forschung Austria
Katrin Fuchs, BSc
1220 Wien, Esslinger Hauptstr. 132-134
Telefon +43 1 4000 49170
E-Mail k.fuchs@bioforschung.at

PROJEKTPARTNER/IN

Széchenyi István Universität
Fakultät für Landwirtschaft und Lebensmittelwissenschaften
Dr. Vér András
9200 Mosonmagyaróvár / Ungarn
Vár tér 2.
Telefon +36 96 566 729
E-Mail ver.andras@sze.hu

PROJEKTWEBSEITEN

www.interreg-athu.eu/agrinaturathu/
http://cbc.wien/Projekte/umwelt_nachhaltigkeit_energie/AgriNatur

Während beim ersten AgriNatur-Workshop im Mai 2019 Zugänge, Grundlagen und Arbeitswege im Fokus standen, liegen für den nächsten Schritt im Online-Austausch bereits erste Zwischenergebnisse aus dem Monitoring für die Diskussion bereit.

Am Beginn des gemeinsamen Arbeitens im AgriNatur-Projekt standen vor allem Fragen: Wie kann ein Arbeitsweg für ein so vielschichtiges Thema aussehen? Was sind zukunftsfähige Optionen für die Biolandwirtschaft oder für die Landwirtschaft in Stadtnähe generell? Wie lassen sich ein Nationalpark und andere wertvolle Flächen, wie lassen sich ökologische Werte generell erhalten?

Denn die Herausforderungen sind hoch – und Flächenverbrauch, Klimawandel oder gesellschaftliche Entwick-

lungen verstärken den Druck.

Die länderübergreifende Kooperation in AgriNatur geht geeigneten Lösungen nach. Aufbauend auf Wissen, Erfahrungen und gemeinsamer Arbeit vieler soll eine Strategie entstehen, die akzeptiert, wirksam und nachhaltig ist.

Der erste Workshop im Mai des vergangenen Jahres war ein sehr guter Start, die virtuellen AgriNatur-Meetings bieten weiteren Raum, sich einzubringen und mitzugestalten. Auch andere Möglichkeiten stehen dafür offen – wir halten Sie auf dem Laufenden.



DI Susanne Leputsch
Stadt Wien,
Forst- und Landwirtschaftsbetrieb

„Gedanken und Fakten sammeln“

Gemeinsam nachdenken macht Sinn. Das bestätigte der erste Workshop zu AgriNatur AT-HU im vergangenen Frühjahr. Die TeilnehmerInnen brachten sich engagiert ein und haben so das ambitionierte Vorhaben mit auf den Weg gebracht. Wir freuen uns darauf, auf noch ungewohntem Weg, Neues aus den Fachbereichen zu erfahren und zu diskutieren und weitere wichtige Schritte zu gehen. Herzliche Einladung!

BIODIVERSITÄTS-MONITORING

UNSER „LEITKÄFER“ UND DIE KLEINE VERONICA

STATEMENTS VON EXPERTINNEN

PROFESSOR BERND LÖTSCH

AgriNatur: Wildnisschutz in Nationalparks

„Nationalparke sind dem Wildnisschutz verpflichtet - in Mitteleuropa besonders wichtig und schwierig zugleich. Im Fall Hohe Tauern und Neusiedlersee gibt es alle Übergänge zu traditionellen nachhaltigen Nutzungen in Grenzgebieten, die aber nachweislich zur Biodiversität beitragen und

auch deshalb von der IUCN bis zu einem Viertel der Nationalpark-Gesamtfläche akzeptiert werden. Naturschutzfachlich wie agroökologisch sind sie ein hochaktuelles Thema. Dies ist auch das Motiv des österreichisch-ungarischen Forschungsprojektes.“



BIRDLIFE ÖSTERREICH — CHRISTINA NAGL, MSC

Vogel-Monitoring

Feldvögel sind in ihrer Brutphase in hohem Maße von landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsweisen abhängig. In den letzten Jahrzehnten wurden sie durch die Intensivierung der Landwirtschaft allerdings zu den Sorgenkindern des Vogelschutzes. Um die ornithologische Bedeutung der Lobau für Kulturlandarten zu eruieren, startet im April 2020 ein zweijähriges Monitoring.

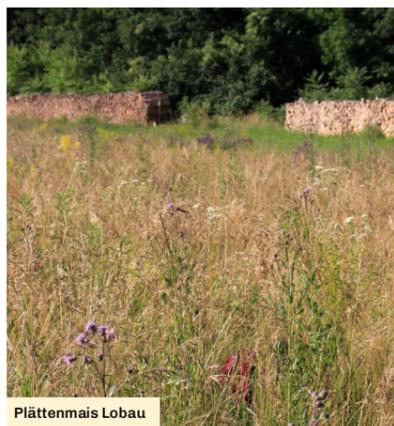


Feldlerche

DR. NORBERT SAUBERER

Umwandlung neophyten-dominierter Ackerbrachen

Auf Wiesenregenerationsflächen wurden im Jahr 2019 Vegetationserhebungen zur Erfolgskontrolle der im Jahr 2013 neu eingesäten Wiesen durchgeführt. Es zeigte sich, dass Neophyten wie die Goldrute erfolgreich zurückgedrängt wurden und die Wiesen sich in die gewünschte Richtung entwickeln.



Plättenmais Lobau

UNSER „LEITKÄFER“ CARABUS



Der farbenprächtige Käfer auf dem Foto heißt *Carabus scheidleri*, ein

in Wien unter Naturschutz stehender Großlaufkäfer. Er ernährt sich von Würmern und Schädlingen und ist somit nützlich. Anfang des 19. Jahrhunderts soll er in Wiener Getreidefeldern noch massenhaft unter Strohgarben vorgekommen sein. In der Lobau lebt er in der dichten Krautschicht an Auwald-Säumen, von wo er heute nur noch vereinzelt in die Felder einwandert.

ING. CHRISTOPHORUS ABLEIDINGER

Ackerbeikraut-Monitoring

Im Jahr 2019 erfolgten auf 8 Lobaufeldern zu 2 Terminen Aufnahmen der Ackerflora nach der erweiterten Braun-Blanquet-Skala nach Reichelt&Wilmanns. Es konnten in Summe 75 Ackerunkrautarten festgestellt werden, zwei davon befinden sich auf der Roten Liste für Wien.



Kornblume

MAG. MARTIN STRAUSS

Tagfalter-Monitoring

Tagfalter benötigen Nektar- und Raupenfutterpflanzen. Sie sind daher gute Bio-Indikatoren für die ökologische Qualität von Lebensräumen. Im Projekt AgriNatur werden sie vergleichend in Biofeldern und Feldrändern untersucht. 2019 waren sie an den Feldrändern arten- und individuenreicher.



Kleiner Perlmutterfalter

DR. BERNHARD KROMP

Laufkäfer-Monitoring

Im Projekt AgriNatur werden Laufkäfer in Biofeldern, Feldrändern, Brachen und Trockenwiesen untersucht. Sie fressen Schädlinge und sind gute Bio-Indikatoren für den Naturschutzwert. Dieser war 2019 in den Brachen am höchsten, gefolgt von Trockenwiesen, Feldrändern und Bio-Feldern.



Kopfkäfer

MAG. ESTHER OCKERMÜLLER — Wildbienen-Monitoring

Die Wildbienenfauna wurde auf vier Ackerflächen (Winterroggen, Winterweizen, Frühkartoffel, Grünerbse) und weiteren ausgewählten Flächen (Grünlandbrache, Halbtrockenrasen, Sonderstandorte) erfasst. An insgesamt 12 Tagen wurde die Bienenfauna mit Hilfe eines Insektenkeschers von einem vierköpfigen Team semiquantitativ erhoben. Jede Probefläche wurde dabei zwei bis drei Stunden lang pro Begehungstermin zwischen März und August besammelt. Das Gebiet zeigte sich

DR. PHIL. BERNHARD KROMP

Als junger Zoologe erforschte ich Anfang der 80er Jahre die Laufkäfer der Äcker im heutigen Nationalparkteil Lobau, eingebettet in das Biotop-Mosaik der ehemaligen Donauauen. In den Bio-Feldern kamen interessante und z.T. seltene agrobionte Arten vor.

Mehrere spätere Untersuchungen in den 90er Jahren verdichteten das Bild einer artenreichen, für die Ackerlandschaft typischen Agrobiodiversität. Ich bin daher

mit 158 Bienenarten als sehr artenreich. Direkt auf den Ackerflächen konnten jedoch nur weniger als ein Drittel dieser Arten nachgewiesen werden, weshalb dringend biodiversitätssteigernde Maßnahmen ergriffen werden sollten.



Goldfurchenbiene

FÖRSTER-ARBEITSGRUPPE

Die Hauptaufgabe der Förster-Arbeitsgruppe im Projekt AgriNatur AT-HU ist die „Erfassung des lokalen und empirischen Wissens der Revierförster“ in der Nationalparkforstverwaltung Lobau. Ziel ist



ein neuer Vorschlag für eine Zuordnung der Nationalparkflächen nach 2028 aus der Sicht der zuständigen und ortskundigen Revierleiter. Eine Erhöhung der Naturzone sollte angestrebt werden.



Finger-Ehrenpreis

DIE KLEINE VERONICA

Der Finger-Ehrenpreis mit dem wohlklingenden Namen *Veronica triphyllos* ist ein kleines Pflänzchen auf sandigen, trockenen Äckern und Rainen. Es stellt für die Feldfrüchte keine Konkurrenz dar, vielmehr ist es schon rasch nach dem Winter ein tiefblau-strahlender Lichtblick und Nahrungsquelle für Wildbienen und Ameisen.

überzeugt, dass die Aufgabe des Bio-Landbaus im Nationalpark ein bedeutender Artenverlust wäre.

